

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 15. April 1969

Blatt 907

Rekordbeteiligung bei Rundfahrten "Neues Wien"

15. April (RK) Nahezu 800 Teilnehmer wurden bereits in den ersten zwei Wochen der heurigen Saison der Rundfahrten "Neues Wien" gezählt. Damit wurde der vorjährige Rekord, der für den gleichen Zeitraum bei rund 700 Teilnehmern lag, noch übertroffen. Besonders gefragt sind die Fahrten zum Flughafen und nach Laxenburg, aber auch an der Besichtigung des Reservegartens Hirschstetten zeigen die Wienerinnen und Wiener großes Interesse.

Seit kurzem werben auch wieder die schönen Mädchenaugen - vielen sind sie noch aus dem Vorjahr bekannt - auf den Plakatafeln in den Straßenbahnzügen für die Rundfahrten "Neues Wien". Mit den Worten "mit eigenen Augen sehen" fordern sie die Wienerinnen und Wiener, natürlich aber auch die Fremden, die Wien besuchen, auf, sich die neuen Wohnhausanlagen, Schulen, Kindergärten und sonstigen Einrichtungen, die in den letzten Jahren geschaffen wurden, anzusehen. Unter der Telefonnummer 15 15 können sich die Interessenten über die fünf verschiedenen Fahrtrouten, die Fahrtdauer und den Preis informieren. Dieser Telefonkundendienst des Rathauses gibt bis Ende Oktober über die Rundfahrten "Neues Wien" Auskunft, später wird er dann andere allgemein interessante Informationen bringen.

- - -

Seit Kriegsende absoluter Tiefstand an Berufsschülern
=====

15. April (RK) In den 630 Klassen der Wiener städtischen Berufsschulen zählt man heuer lediglich 17.972 Schüler. Das bedeutet den absoluten Tiefstand seit Kriegsende. Der höchste Schülerstand wurde im Jahr 1957/58 mit 45.578 Schülern registriert. Diese Mitteilung machte Kulturstadträtin Gertrude Sandner in einem Informationsgespräch vor Berufsschullehrern in der Hütteldorfer Straße. Als Ursachen für den Schülerrückgang führte die Stadträtin einerseits die Einführung des 9. Schuljahres im Frühjahr 1966/67 an und andererseits die Tatsache eines allgemeinen Schülerrückganges, bedingt durch die geburtenarmen Jahrgänge, deren Höhepunkt im Jahr 1954 mit nur 11.216 Geburten erreicht war. Darüber hinaus machte sie die Änderung im Berufsausbildungswesen und den Drang zu den Mittelschulen verantwortlich. Vom kommenden Schuljahr an werden die Berufsschülerzahlen wieder steigen.

Im Voranschlag zum Budget des Jahres 1969 sind für die Berufsschulen rund 61 Millionen Schilling vorgesehen, wobei 31 Millionen Schilling an den Bund als Beitrag zum Lehrpersonal zu entrichten sind. Für Inventar, Erhaltung und Anschaffungen, für Materialien für den praktischen und theoretischen Unterricht sowie für Anschaffungen von Maschinen sind 3,5 Millionen Schilling vorgesehen.

Völlig modernisiert soll in diesem Zeitraum das Labor der Berufsschule für Elektrotechniker im ersten Zentralberufsschulgebäude mit einem Aufwand von 2,8 Millionen Schilling, neu errichtet eine Berufsschule für das Gastgewerbe im Gelände des dritten Zentralberufsschulgebäudes mit einem geschätzten Aufwand von 10 Millionen Schilling und neu gestaltet das Labor der Fernmeldemonteure im ersten Zentralberufsschulgebäude mit einem Aufwand von einer Million Schilling werden.

Kulturstadträtin Sandner ging in der Folge auf die Erwachsenenbildung und das Volkshochschulwesen in Wien ein. Die Wichtigkeit dieser bedeutenden Institutionen erkennend, hat die Stadt Wien für ein groß angelegtes Bauprogramm seit dem Jahr 1955 mehr als 155 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Als Vergleich zu dieser Wiener Förderung muß man sich die Subvention des Bundesministeriums für Unterricht an den Verband der Österreichischen Volkshochschulen vor Augen führen: Dem Wiener Zuschuß von mehr als 155 Millionen Schilling steht die Subvention des Unterrichtsministeriums von 5,4 Millionen gegenüber.

In den Rahmen des Wiener Bauprogrammes gehören die Errichtung des Wiener Planetariums um 22,5 Millionen, die Volksheime Krim um 8 Millionen, Alt-Ottakring mit 6,2 Millionen, Groß Jedlersdorf um 5,5 Millionen, Kaisermühlen mit 6,5 Millionen, Inzersdorf mit 5 Millionen sowie das Haus der Begegnung in Floridsdorf mit 31,3 Millionen Schilling.

Weitere Projekte sind in Planung beziehungsweise in Bau. So wird noch heuer das Haus der Begegnung in Döbling eröffnet. Die Volkshochschule Wien-West wird in ein eigenes adaptiertes Gebäude übersiedeln.

Geplant sind auch Renovierungsarbeiten in Ottakring und Margareten, Neubauten in der Großfeld- und Per Albin-Hansson-Siedlung sowie in Liesing, Hietzing, Rudolfsheim, Hernals und Kagran.

- - -

Blériotgasse in Simmering

=====

15. April (RK) Nach dem französischen Pionier des Flugwesens, dem Aviatiker Louis Blériot wird eine neue, bisher unbenannte Verkehrsfläche in Simmering zwischen der Lindenbauer-gasse und dem Seeschlachtweg benannt werden. Louis Blériot riß am 23. Oktober 1909 eine riesige, auf der Simmeringer Heide versammelte Menschenmenge zu Begeisterungstürmen hin, als er über ihren Köpfen die gewagtesten Kunstflüge vorführte. Die Kunstflüge des Franzosen, die vor etwa 300.000 Menschen erfolgten, gingen in die Weltgeschichte der internationalen Luftfahrt ein.

- - -

Franz Chvostek zum Gedenken
=====

15. April (RK) Auf den 17. April fällt der 25. Todestag des Internisten Universitätsprofessor Dr. Franz Chvostek.

Er wurde am 23. Oktober 1864 als Sohn eines bekannten Lehrers an der militärärztlichen Akademie "Josephinum" in Wien geboren, wo er sich 1895 an der Universität für Innere Medizin habilitierte. In der Folge wirkte er als Primarius im Sophienhospital und seit 1911 als Ordinarius und Vorstand der IV. Medizinischen Klinik. Nach dem Tode seines Lehrers Neusser übernahm er die III. Medizinische Klinik. Franz Chvostek, einer der bedeutendsten Internisten seiner Zeit, war vor allem als Diagnostiker international bekannt und behandelte zahlreiche Mitglieder der damals regierenden Königs- und Fürstenhäuser. Seine Diagnostik war vielfach von einer Art instinktiver Erkenntnis geleitet, wissenschaftlich baute sie sich auf der Konstitutionslehre auf. Seine Arbeiten befassen sich vor allem mit der klinischen Symptomatik, liefern aber darüber hinaus wertvolle Beiträge zur Frage der Entstehung und des Wesens der Krankheiten. Nach ihm benannt wurde die sogenannte "Chvosteksche Anämie". Chvostek war auch ein hervorragender Lehrer, dessen Vorlesungen weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt waren. Sein Humor war sprichwörtlich, und zahlreiche Anekdoten bezogen sich auf seine Person. Seine Hörsäle waren stets überfüllt, und die berühmtesten Kliniker der damaligen Zeit versäumten es nie, so oft sie in Wien weilten, eine Vorlesung von ihm zu besuchen. Chvostek zog sich 1933 vom Lehramt zurück und verbrachte seine letzten Lebensjahre auf Burg Groppenstein in Kärnten. Die III. Medizinische Klinik wurde nach ihm aufgelassen beziehungsweise mit der II. Medizinischen Klinik vereint.

-- -- --

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen die angekündigte Pressefahrt zur Baustelle des Fernwärmewerkes Spittelau stattfindet. Stadtrat Kurt Heller wird an der Pressefahrt teilnehmen und den Journalisten für Erläuterungen zur Verfügung stehen.

Treffpunkt: Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse

Zeit: Mittwoch, 16. April, 9 Uhr.

-- -- --

Bauvorbereitung für neue Volkshochschule in Hietzing

15. April (RK) In Hietzing, Ecke Speisinger Straße - Feldkellergasse will die Stadt Wien eine neue Volkshochschule errichten. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute für Planung und Bauvorbereitung einen ersten Betrag von einer halben Million Schilling.

- - -

Ein neuer Kindergarten für das Rudolfsspital

15. April (Rk) Gestern beschloß der Gemeinderatsausschuß für das Wohlfahrtswesen auf dem Areal des Rudolfsspitals im 3. Bezirk einen Kindergarten zu errichten. Dieser Kindergarten soll vorwiegend für die Kinder der dort beschäftigten Krankenschwestern dienen. Die Baukosten werden eine Million Schilling betragen.

Weitere 1,4 Millionen Schilling wurden vom Ausschuß für die Adaptierungsarbeiten in 20 Kindertagesheimen bereitgestellt.

- - -

16 Millionen Schilling für Schulrenovierungen

15. April (RK) Fast 16 Millionen Schilling genehmigte heute der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates für Adaptierungsarbeiten, Wiederinstandsetzungen und Renovierungen an verschiedenen Wiener Schulen. Für die Anschaffung von Lernbüchern und von Lehrmitteln wurden 4,160.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Subventionen für Sportvereine
=====

15. April (RK) Im Rahmen der Sportförderungsaktion der Stadt Wien genehmigte der Kulturausschuß heute wieder 715.000 Schilling an Subventionen für verschiedene Sportvereine. So erhalten der Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein 350.000 Schilling, die Turn- und Sport-Union 175.000 Schilling, das Schulgemeinde-Referat 75.000 Schilling, der Allgemeine Sportverband 55.000 Schilling, der Floridsdorfer Athletik-Sportklub 30.000 Schilling, der Verein Wiener Jugendkreis und der Verein zur Förderung des Hortwesens je 15.000 Schilling.

- - -

212 städtische Bedienstete angelobt
=====

15. April (RK) Personalstadtrat Hans Bock nahm heute vormittag im Wappensaal des Wiener Rathauses die Angelobung von 212 neuen städtischen Bediensteten vor. Allein 116 der heute neu angelobten Mitarbeiter der Gemeinde Wien versehen ihren Dienst bei den Wiener Stadtwerken.

- - -

Heute abend in der Stadthalle:Bürgermeister Bruno Marek ehrt Karl Schranz
=====

15. April (RK) Heute abend wird Bürgermeister Bruno Marek im Rahmen der Veranstaltung "Sport und Musik in der Stadthalle" den weltbesten Schiläufer der Saison 1968/69, Weltcupsieger Karl Schranz, ehren. Bürgermeister Marek wird Schranz ein Barockpferd aus Augarten-Porzellan und einen goldenen Rathausmann überreichen. Auch die Schikanonen Hias Leitner und Berni Rauter werden von Bürgermeister Marek geehrt.

- - -

Wieder ein neues Kindertagesheim
=====

15. April (RK) Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung des Bezirkes fand heute vormittag die Eröffnung des neuen Kindertagesheimes in Wien 15, Dadlergasse 16, statt. Als Ehrengäste konnte Bezirksvorsteher Maximilian Eder den Bürgermeister der Stadt Wien Bruno Marek, die Amtsführende Stadträtin für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi sowie Abgeordnete zum Nationalrat und Gemeinderäte begrüßen.

Nach einleitenden Worten des Bezirksvorstehers ergriff Stadträtin Maria Jacobi das Wort. Sie gab dabei ihrer großen Freude darüber Ausdruck, daß gerade im 15. Bezirk ein neues Haus für Kinder errichtet werden konnte. Hatte es doch lange Zeit so ausgesehen, als ob es - bedingt durch das Alter einiger Teile des Bezirkes - zu einer ständigen Verminderung der Geburtenzahlen kommen würde. Es ist wohl eine Auswirkung einer Teilassanierung gerade der ältesten Teile des Bezirkes, die nun zu tragen beginnt, daß die Geburtenrate steige. Gerade der steigende Bedarf an Plätzen für Kinder bis zum dritten Lebensjahr sei ein eindeutiger Beweis für diese erfreuliche Entwicklung. Im Zuge dieser Teilassanierung war es auch möglich, hier im Gebiet zwischen Brauhirschengasse - Dadlergasse - Schwendermarkt, nach dem Abbruch eines alten Gebäudes, dieses fünfgruppige Kindertagesheim zu errichten. Die angrenzende Fläche hat Grünlandwidmung, und die Stadt Wien bemühe sich daher, dieses Grundstück zu erwerben. Bei der Planung des neuen Hauses sei auf diese Entwicklung bereits Rücksicht genommen worden, so daß zu einem späteren Zeitpunkt eine Erweiterung dieser neuen Einrichtung möglich ist. Insgesamt stehen hier 108 neue Plätze zur Verfügung, so daß der Bezirk derzeit eine Gesamtplatzkapazität von 916 aufweist.

Der finanzielle Aufwand zur Errichtung dieses bereits 211. Kindertagesheimes, bestehend aus einem Mehrzweckraum, Betriebswirtschaftlichen Nebenräumen, und einem Hartspielplatz, sowie die Gestaltung von drei Rasenflächen betrug 2,6 Millionen Schilling.

Bürgermeister Marek betonte, daß derlei Anlässe zu den beglückendsten und schönsten Aufgaben seiner Tätigkeit gehörten. Die Wiener Gemeindeverwaltung hätte sich die Verpflichtung auferlegt, nicht nur für die Alten sondern auch für die Jüngsten der Stadt zu sorgen. Bedingt durch eine veränderte Familienstruktur - so stehen laut Statistik heute mehr als ein Drittel aller Frauen im Berufsleben - sei die Großfamilie von einst mittlerweile von der öffentlichen Fürsorge abgelöst worden. Die öffentliche Hand trägt nun, eingedenk der Worte des großen Sozialreformers Professor Julius Tandler, daß Sozialfürsorge Verpflichtung der Gemeinschaft sei, für diese Kinder durch Errichtung von Kindertagesheimen Rechnung. So plane die Stadt Wien in den nächsten fünf Jahren für 4.000 Buben und Mädchen solche Tagesheime zu bauen.

Unmittelbar nach der Eröffnungszeremonie fand das Spielzeuginventar des Kindertagesheimes eine plötzliche Erweiterung, als Frau Maria Struska, eine echte "Fünfhauserin" dem Bürgermeister spontan verschiedenes Spielzeug für das Heim überreichte.

- - -

Hohe Wiener Auszeichnung für Heinz Conrads
=====

15. April (RK) Der bekannte Schauspieler und Interpret echten Wienertums, Heinz Conrads, erhält eine hohe Wiener Auszeichnung. Auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner hat heute die Wiener Landesregierung einstimmig beschlossen, ihm das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen.

Der genaue Zeitpunkt der feierlichen Überreichung durch Landeshauptmann und Bürgermeister Bruno Marek wird rechtzeitig mitgeteilt.

- - -

Schiwkov im Rathaus
=====

15. April (RK) Im Rahmen seines offiziellen Besuchsprogrammes kam heute mittag der Präsident des Ministerrates der Volksrepublik Bulgarien Todor Schiwkov mit seiner Gattin auch in das Wiener Rathaus. In seiner Begleitung befanden sich Außenhandelsminister Avramov, Finanzminister Popov, der Vorsitzende des Bezirksrates von Plovdiv Karamukov und der stellvertretende Außenminister Grosev.

Bürgermeister Bruno Marek empfing den hohen Gast an der Feststiege und geleitete ihn in den Stadtsenatssaal. Dort hatten die Mitglieder des Wiener Stadtsenates mit Vizebürgermeister Felix Slavik und Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel Aufstellung genommen. Der Wiener Bürgermeister stellte die Stadtsenatsmitglieder vor. In seiner Begrüßungsansprache verwies Bürgermeister Marek auf die alten Beziehungen zwischen Österreich und Bulgarien. In den Jahrhunderten der Unfreiheit und Unterdrückung Bulgariens kamen viele bedeutende Persönlichkeiten nach Wien. Viele Gedenktafeln an Wiener Häusern künden davon; die Konstantin Jiricek-Gasse zum Beispiel ist nach einem bedeutenden bulgarischen Historiker benannt. Der derzeitige bulgarische Botschafter in Österreich Dr. Stojanov hat sein Medizinstudium in Graz absolviert.

Auch auf vielen anderen Gebieten gibt es gute Beziehungen zwischen Bulgarien und Wien. Mitglieder des Wiener Stadtsenates hatten 1966 Gelegenheit Sofia zu besuchen. Bulgarien beteiligt sich alljährlich an der Wiener Messe. Bulgarische Sänger singen an der Wiener Oper, und nicht zuletzt verbringen viele Wiener immer wieder ihren Urlaub in Bulgarien. Die Österreichisch-Bulgarische Gesellschaft, an deren Spitze Stadtschulratpräsident Dr. Max Neugebauer steht, bemüht sich ebenfalls um die Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Präsident Schiwkov erwiderte, indem er zunächst für die Gastfreundschaft dankte, die ihm in Wien entgegengebracht wird. Er hatte schon Gelegenheit, einige Sehenswürdigkeiten dieser viel besungenen Stadt zu besichtigen und einen wichtigen Wesenszug ihrer Bewohner zu entdecken: die Lebensfreude und den Optimismus.

Abschließend versicherte der bulgarische Gast, daß er mit seinem bisherigen Aufenthalt sehr zufrieden sei und für die folgenden Tage großen Optimismus habe. "Ihnen und Ihrer schönen Stadt Wien wünsche ich viele weitere Erfolge", schloß Präsident Schiwkov.

Hierauf trug sich der hohe Gast in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Als Ehrengeschenk überreichte Bürgermeister Marek Präsident Schiwkov eine Pferdefigur aus Augarten-Porzellan und für seine Gattin einen Rosenkavalier. Anschließend verweilte man noch einige Zeit in angeregtem Gespräch.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

15. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 5 bis 6 S, Häuptelsalat 3 S, Karfiol 4 bis 5 S je Stück, Weißkraut 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 S je Kilogramm, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Berufsschüler spenden zwei Krankenwagen
=====

15. April (RK) Im Rahmen der Sozialaktion, die alljährlich von den Schülern der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen, der Frauenberuflichen Lehranstalten und der Hotelfachschule veranstaltet wird, wurden im Schuljahr 1968/69 insgesamt 276.788,53 Schilling gesammelt. Damit kauften die Berufsschüler für den Landesverband Wien der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und den Arbeitersamariterbund Österreichs je einen Krankenwagen und stellten einen Scheck über 100.000 Schilling dem Österreichischen Blindenverband zur Verfügung.

Jede Schulgemeinde setzt sich aus Klassengemeinden zusammen, für die ein in freier und geheimer Wahl erkorener Klassenvertrauensmann und dessen Stellvertreter in Gemeinschaft mit einem Kultur- und einem Sportreferenten und dem Klassenvorstand die sogenannte Klassenvertretung bilden. Bei den im Schuljahr 1946/47 ins Leben gerufenen Sozialaktionen wurden immer Ergebnisse erzielt, die den Jugendlichen alle Ehre machen.

Die 233.120 Schilling der Sammelaktion 1963/64 wurden für das Zentralkrippenheim und für die Aktion "Künstler helfen Künstler", die 271.251 Schilling des darauffolgenden Schuljahres für Schuhe für Bergbauernkinder und Hilfeleistungen für schwerstbehinderte Kinder verwendet, die 304.187 Schilling des Schuljahres 1965/66 kamen hochwassergeschädigten Familien in Kärnten und Tirol, die 277.840 Schilling der Aktion 1966/67 bedürftigen alten einsamen Menschen und die 284.515 Schilling der Sammelaktion im Jahr 1967/68 neben alten einsamen Menschen den Vereinen "Lebenshilfe" und "Jugend am Werk" zugute. Heuer wird die Sozialaktion zum 23. Mal durchgeführt.

Die Übergabe der Wagen beziehungsweise des Schecks erfolgt im Rahmen eines kleinen Festaktes am 18. April im II. Berufsschulgebäude, 15, Hütteldorfer Straße 7-17.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Fotoreporter und Berichterstatter zu dieser Feier zu entsenden.

Ort: 15, Hütteldorfer Straße 7-17, II. Zentralberufsschulgebäude
Zeit: Freitag, 18. April, 9.30 Uhr.

- - -

230 Ehe-Jubelpaare im Wiener Rathaus
=====

15. April (RK) Heute, morgen und übermorgen, jeweils um 15 Uhr, ehrt Bürgermeister Bruno Marek die Goldenen, Diamantenen und Eisernen Hochzeitspaare der Stadt Wien. Die Feiern finden im Stadtsenatssitzungssaal in Anwesenheit von Mitgliedern des Stadtsenates und Gemeinderates statt.

Heute sind es ein Eisernes, acht Diamantene und 75 Goldene Hochzeitspaare, morgen fünf Diamantene und 73 Goldene Hochzeitspaare, die nach der Würdigungsansprache aus der Hand des Bürgermeisters die Ehrenurkunden überreicht erhalten. Unter den "diamantenen" Paaren des heutigen Tages befand sich auch das älteste Mitglied des Theaters in der Josefstadt, Eduard Sekler, der außerdem heuer sein 70. Bühnenjubiläum feiern kann.

Das Fest der Goldenen Hochzeit wird bekanntlich am 50. Jahrestag der Eheschließung, das der Diamantenen zum 60. und das der Eisernen Hochzeit zum 65. Jahrestag der Verehelichung gefeiert.

Wie die Statistiker im Wiener Rathaus errechneten, beträgt das Lebensalter der heute versammelten Männer 6.454, das der ihnen angetrauten Frauen 6.153 Jahre, also insgesamt 12.607 Jahre. Die 84 Jubelpaare, die am ersten Tag der Ehrungen vom Bürgermeister empfangen werden, brachten 191 Kinder zur Welt, die ihnen ihrerseits 190 Enkel und 60 Urenkelkinder schenkten.

- - -

Z-Service Ausbildung
=====Pressekonferenz der Zentralsparkasse

15. April (RK) "Nach dem Z-Service Wohnung hat nun die Zentralsparkasse das Z-Service-Ausbildung ins Leben gerufen, um weiteste Kreise der Bevölkerung auf diesem Sektor ausführlich zu informieren", teilte Generaldirektor Dr. Josef Neubauer heute auf einer Pressekonferenz mit. Im Rahmen des Z-Service-Ausbildung erfolgt eine eingehende individuelle Beratung hinsichtlich der für den einzelnen kaum überschaubaren Bildungswege und Ausbildungskosten durch ein Team sorgfältig ausgewählter Experten aus verschiedenen Bereichen des Bildungswesens. Auf Wunsch werden Finanzierungspläne erstellt, welche die Erreichung der gesetzten Ausbildungsziele mit maximaler Sicherheit gewährleisten. An Informationsmaterial sind an den Schaltern der Zentralsparkasse unter anderem sechs Broschüren erhältlich, die zum Preise von zehn Schilling abgegeben werden.

Moderne Wissenschaftler betrachten mit vollem Recht die Bildung und das Wissen als den vierten Produktionsfaktor neben Boden, Arbeit und Kapital.

1965 hat die UNESCO die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftswachstum und Bildungsplanung in Österreich wissenschaftlich untersucht. Darüber wurde vom Bundesministerium für Unterricht eine Studie herausgegeben. Aus dieser geht hervor, daß es eine Existenzfrage für Österreich wird, in welchem Maße es gelingt, unserer Wirtschaft mehr qualifizierte Fachleute zuzuführen als bisher. Es wurde errechnet, daß vom Jahre 1975 an, bei der jetzt üblichen Durchschnittszahl von jährlich 18.000 Maturanten nicht weniger als 10.000 Maturanten pro Jahr fehlen werden. Ähnlich ist die Situation bei anderen Fachkräften.

Es ist daher folgerichtig, wenn die Gesellschaft als Ganzes und einzelne Institutionen der Wirtschaft im besonderen der Ausbildung des jungen Menschen erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden.

Im Rahmen ihrer gemeinnützigen Tätigkeit ist die Zentralsparkasse durch sachliche Information und Bildungswerbung bestrebt, den Eltern zu helfen, für ihre Kinder in der immer schwerer überschaubaren Berufswelt die optimale Schul- und Berufsausbildung zu wählen. Die Ausbildung der Jugend stellt ein langfristiges Sparziel dar, das rechtzeitig in Angriff genommen werden muß. Die Zentralsparkasse bietet hierfür eine Reihe von geeigneten Sparformen an. Damit wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, das für die Bildung der Kinder reservierte Geld bestens anzulegen.

- - -

Innerhalb von zehn Jahren:

Gemeinde Wien gab 1,3 Milliarden für Sportstätten aus
=====

15. April (RK) Im Zusammenhang mit der am Sonntag, dem 20. April um 9.30 Uhr stattfindenden Eröffnung einer neuen Sportanlage der Stadt Wien in der Lorenz Müller-Gasse im 20. Bezirk, berichteten heute die Stadträte Gertrude Sandner und Hubert Pfösch dem Wiener Bürgermeister über die großen Leistungen der Stadtverwaltung für den Sport in den letzten zehn Jahren. Für den Bau von Sportstätten und Bädern wurden seit 1959 von der Gemeinde Wien nicht weniger als 1,340,000.000 Schilling ausgegeben. Um nur einige aus der Fülle der verwirklichten Projekte zu nennen: Die Sportanlagen auf dem Nothnagelplatz und in Hirschstetten, die große Sporthalle im Donaupark, das Floridsdorfer Hallenbad, Ausbau des Theresienbades und des Ottakringer Bades, Stadionaufstockung, und in fast allen Wiener Bezirken neue Jugendsportplätze und Kinderfreibäder.

Bürgermeister Bruno Marek nahm den Bericht dankend zur Kenntnis und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß mit dem in den letzten Monaten festgelegten Sportstätten-Leitplan und mit dem neuen Wiener Bäderkonzept auch für die kommenden Jahre großzügig für Wiens Sportler vorgesorgt wird.

- - -

Gemeinde Wien nimmt 150-Millionen-Darlehen für Investitionszwecke auf
=====

15. April (RK) Der Wiener Stadtsenat ermächtigte heute den städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Felix Slavik, bei der Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG ein Darlehen in der Höhe von 150 Millionen Schilling aufzunehmen. Das Geld ist jedenfalls für Investitionen bestimmt, wenn auch der genaue Verwendungszweck noch nicht feststeht. Der jetzige Zeitpunkt zur Aufnahme des Darlehens wurde gewählt, weil verhältnismäßig günstige Bedingungen vorliegen.

Ferner hat der Stadtsenat der Prolongation des im Jahre 1964 bei der Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG aufgenommenen und an die Stadtwereke weitergegebenen Kontokorrent-Kredites in der Höhe von 100 Millionen Schilling bis 31. Dezember 1974 zugestimmt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 15. April

=====

15. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren: 5266, davon 923 Durchläufer, verkauft alles.

Preise extrem: 16,20 bis 17,-, 1. Qualität 15,30 bis 16,10, 2. Qualität 14,30 bis 15,20, 3. Qualität 13,60 bis 14,20, Zuchten extrem 11,70 bis 13,50, Zuchten 11,50 bis 11,60, Altschneider 9 bis 11,30. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 44 Groschen und beträgt 15,15. Außermarktbezüge in der Zeit vom 9. bis 15.4.1969 (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 2021.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 15. April

=====

15. April (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt: 28 Stück, davon 1 Fohlen.

Herkunft: Oberösterreich 3, Niederösterreich 22, Burgenland 3.

Verkauft als Schlachttiere 14, unverkauft 14.

Schlachttiere Notierungen: Fohlen 13,50, Pferde extrem 12,50, 1. Qualität 10,60 bis 12,-, 2. Qualität 9,80 bis 10,-, 3. Qualität 8 bis 9.

Auftrieb auf dem Auslandsschlachthof: 17 Pferde aus Jugoslawien verkauft zum Preis von 10 bis 10,70. Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 1,02 Schilling je Kilogramm und beträgt 10,49. Durchschnittspreis für Schlachtfohlen 13,50, Pferde und Fohlen 10,71.

- - -